



Mokkakanne mit Stielgriff, 2. Fassung. Nürnberg 1968, Silber und Grenadill

Veldes, der die Tradition des intellektuellen Aufschwungs gegen die Nachahmungstradition stellte und ihm nicht zuletzt deshalb zum Vorbild geworden war. Tradition wirkt nach Andreas Moritz dort vorbildlich, wo sie die reine Form geschaffen hat. Für ihn galt stets der Satz, daß die Form der Funktion folgen müsse und nicht umgekehrt.

Trotz mannigfacher Übereinstimmung mit den Zielsetzungen des Deutschen Werkbundes und des Staatlichen Bauhauses ist Andreas Moritz ein Einzelgänger geblieben. Dies lag in erster Linie daran, daß er stets die kunsthandwerkliche Einzelanfertigung und nicht die kunstgewerbliche Massenproduktion bevorzugte, wenn auch viele seiner Er-

zeugnisse maschinell herstellbar wären, da gerade in klaren Formen die Reproduzierbarkeit besonders angelegt ist. Die Erzeugnisse von Andreas Moritz sind keine Vitrinenobjekte, sondern vielmehr Gegenstände des gehobenen Bedarfs. Sie sind im doppelten Sinne kostbar, da künstlerisch gestaltet und von hohem materiellem Wert, und im doppelten Sinne einfach, da eindeutig und deutlich in der Form. »Sie ist in sich kreisend und nicht expansiv, auf eine unkomplizierte Weise rhythmisch und ohne harte Widerstände dem Naturreich verbunden. Sie ist phrasenlos, aber nicht unbewußt, ohne Schmeichelei, aber kostbar«, urteilte schon 1929 Alfred Neumeyer über die

Form, welche die Gegenstände von Andreas Moritz auszeichnet.

Andreas Moritz bevorzugte große, flächenhafte Dimensionen. In der Dreidimensionalität seiner Werke entsprechen Kreis, Ellipse, Oval, Rechteck und Quadrat des Grund- und Aufrisses Zylinder, Kugel, Kegel, Quader und Würfel. Fläche und Raum seiner Erzeugnisse bestehen aus geometrischen Grundelementen, deren elementare Klarheit jedem sofort eingeht. In der Reinheit ihrer Formen und in der Perfektion ihrer Herstellung sind die Werke von Andreas Moritz absolutes Kunsthandwerk.

Alle Stücke sind ausnahmslos handwerklich gearbeitet. Von Hand wurden die Gefäße aufgezogen, die Bestecke geschmiedet. In mehr als einem halben Jahrhundert entstand auf diese Weise – meist ohne Vorzeichnungen des Künstlers, in der direkten Auseinandersetzung mit den Materialien – eine Vielzahl von Objekten, von denen nur in sehr seltenen Fällen Zweitstücke auf Bestellung angefertigt wurden. Auch in diesem Sinne dokumentieren sich die Werke von Andreas Moritz als einmalige kunsthandwerkliche Leistungen. Die neue Publikation »Andreas Moritz 1901 – 1983« enthält auf 283 Seiten 112 Katalognummern, die alle abgebildet sind – neun davon zusätzlich in Farbe. Zum Preis von DM 48,80 ist sie im Buchhandel und am Bücherstand des Germanischen Nationalmuseums erhältlich.

Claus Pese

Tag der offenen Tür

für englischsprachige Besucher

Das Germanische Nationalmuseum und das Kunstpädagogische Zentrum im Germanischen Nationalmuseum veranstalten auch in diesem Jahr am

17. Mai 1987, von 10.00 bis 17.00 Uhr, einen Tag der offenen Tür ganz speziell für englischsprachige Besucher.

Das vielfältige, sehr interessante Führungs- und Aktionsprogramm wird auch diesmal kostenlos von ehrenamtlich arbeitenden amerikanischen, englischen und deutschen Mitarbeitern den Besuchern angeboten.

Regelmäßig wiederholte Führungen zu den thematischen Schwerpunkten:

- »Nürnbergs Handwerker und Künstler«
- »Dürer und seine Zeit«
- »Mönche, Bauern und Bürger«
- »Ländliche Trachten«
- »Historische Waffen und Rüstungen«
- »Alte Zinnfiguren«.

Mitglieder der »Vereinigung freier Zinnfigurensammler Nürnberg« werden die in Nürnberg sehr bekannte Technik des Zinnfigurengießens und Zinnfigurenbemalens während des ganzen Tages vorführen.

Kinder können mit ihren Eltern an folgenden Kinder-Eltern-Programmen teilnehmen:

- »Wer möchte gern ein Ritter sein? Wie Ritter im Mittelalter gerüstet waren«
- »Großer Washtag im 18. und 19. Jahrhundert«
- »Ein Spaziergang – mit den Augen – durch ein altes Nürnberger Puppenhaus. Magst Du vorbeikommen?«

In einem gesonderten Raum können Kinder ab vier Jahren zeichnen und malen.

Die Programme dauern jeweils etwa 45 Minuten. Der Eintritt ist frei.

Gesine Stalling